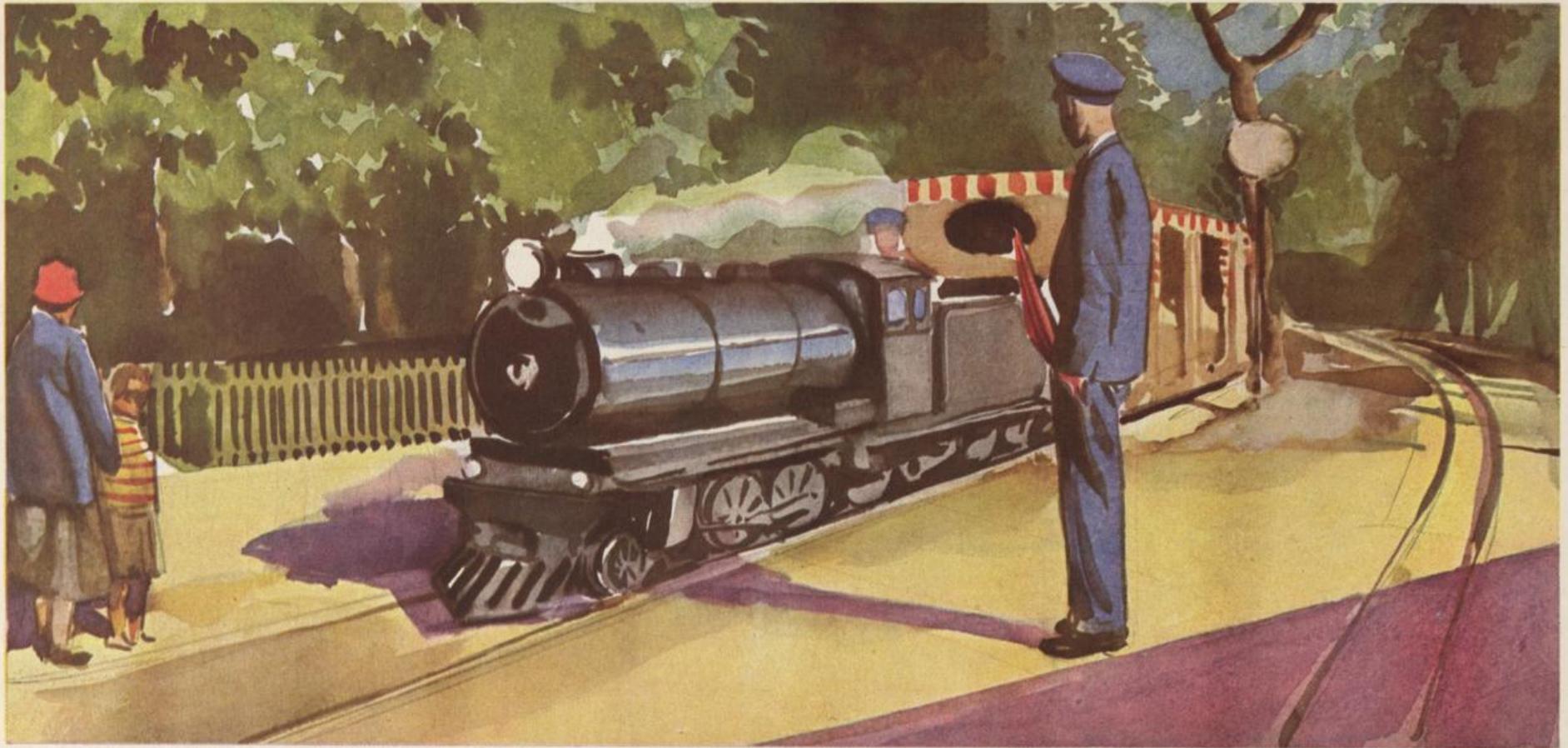




„Heut' ist Sonntag und so schön,
Wir möchten in den Prater gehn,“
So bitten Susi und der Peter
Und weil sie brav sind, dürfen später
Die Kinder mit der Straßenbahn
Hinunter in den Prater fahr'n.



Schau' dort die Liliputlokomotiv',
 Sie dampft schon, — jetzt ein lauter Pfiff —
 Ein Ruck, — in Bewegung setzt sie sich schon

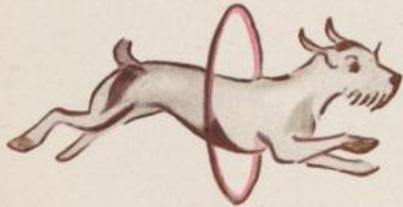
Und mit Windeseile geht's davon.
 Durch den ganzen Prater fährt die Bahn,
 Bei der Rotunde hält sie an.



Und dann geht's wieder schnell zurück.
 Von allen Seiten klingt Musik.

Was macht denn dort der kleine Mann?
 Was hat er denn für Hosen an?
 Und einen spitzen gelben Hut,
 Der steht dem Zwerglein aber gut.
 Und da das Zwergenfräulein possierlich
 Hält in der Hand einen Fächer manierlich.
 Sie laden uns zum Besuche ein,
 Ei wird das ein Vergnügen sein!





Das größte Tier im ganzen Land,
Das ist der Rieselefant.
Er schlägt die Trommel hier mit Lust
Und lacht dazu aus voller Brust.

Und durch den Reifen springt der Flock
Dann über einen großen Stock.

Der Teddy auf der Kugel rollt,
Die glänzt im Licht so hell wie Gold.

Und dieses Äffchen kratzt sich gar
Auf seinem Kopf die langen Haar.

Ei seht doch dort das Känguruh,
Das schaut vergnügt dem Rummel zu,
Es trägt sein Junges an der Seite
Und hüpf gar schnell davon ins Weite.



Das Riesenrad, die Hochschaubahn
Und da steht auch der Zuckerlmann.
Der Peter ruft: „Schau, Susi, schau,
Dort drüben diese alte Frau
Hält Luftballons, rot, gelb, blau, grün,
Sogar einen kleinen Zeppelin.“



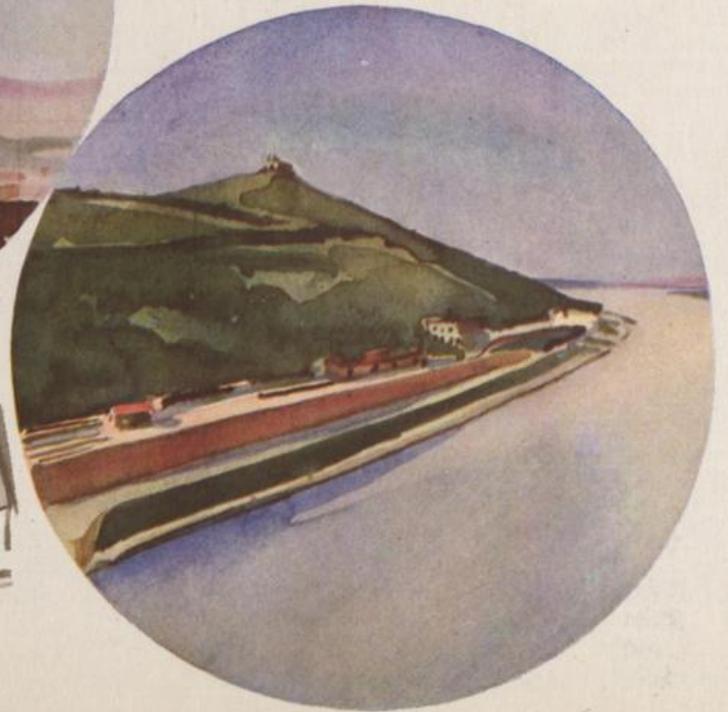
Und über dem weiten
Häusermeer
Der Stephansturm grüßt
freundlich her.

An der Grenze von Wien
hält treue Wacht
Der Kahlenberg bei Tag
und Nacht.



Nun steigen sie ein in den Waggon
Und in die Höhe geht es schon.
Hoch hinauf werden sie gehoben,
Seh'n den Prater jetzt von oben.

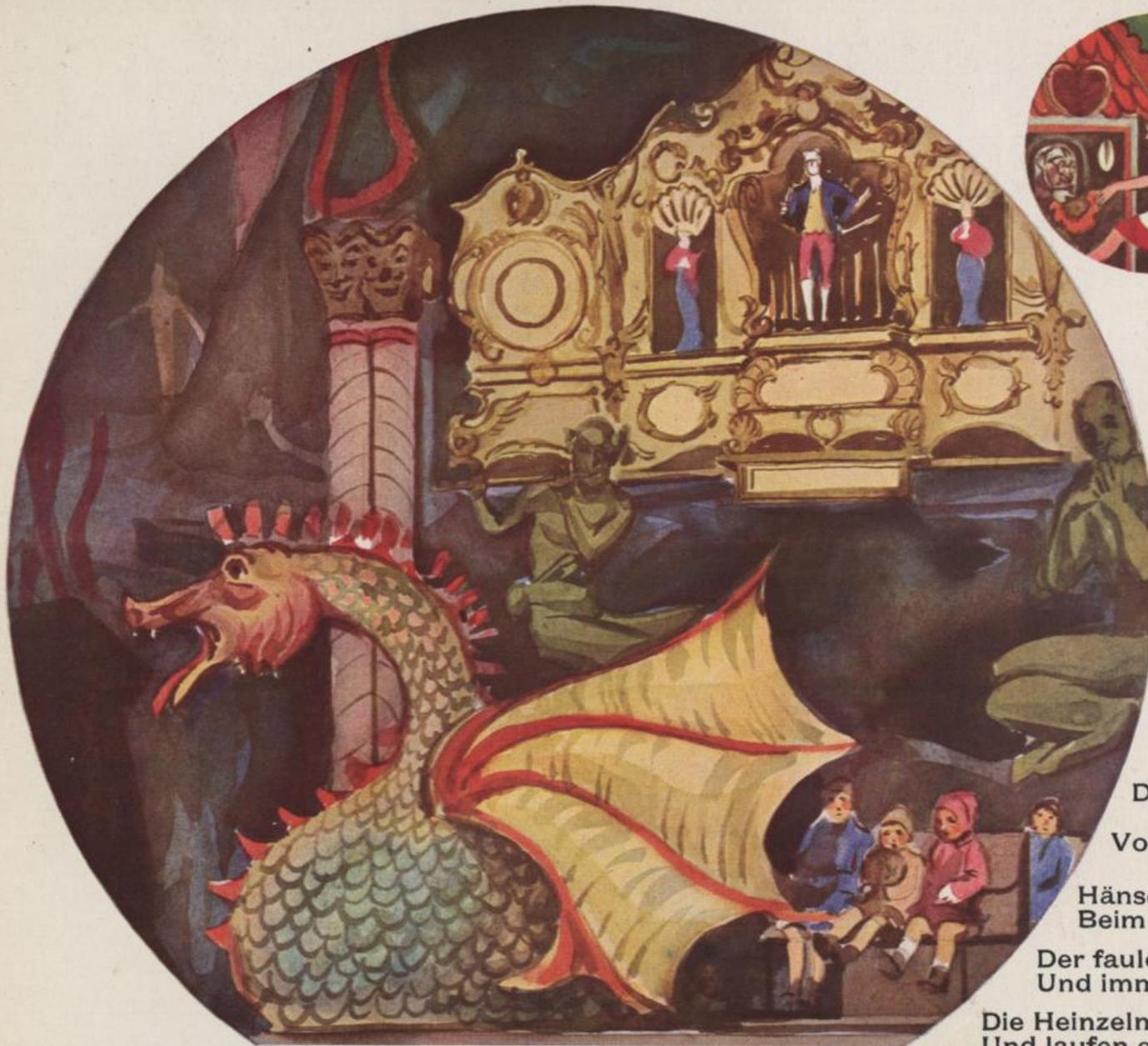
Die Rutschbahn, die Schaukel, die
Grottenbahn,
Das sieht sich von oben ganz
anders an.





Zur Hochschaubahn die Kinder gehn,
Doch nur, um sich sie anzusehn,
Denn die ist nur für große Leute.
Man sieht auch eine Menge heute.
Und alles lacht und freut sich schon,
Nur eingestiegen und davon.

Erst geht es langsam, hoch hinauf,
Doch dann hinab in raschem Lauf.
Und wenn die Bahn bergab dann fährt,
Das Schreien man der Leute hört.
Sie rast dahin, das geht so schnell
Und eins, zwei, drei, ist sie zur Stell.



Dann geht es weiter zu der Grottenbahn,
 Dort schau'n die Kinder alles gerne an.
 Es klingt Musik, so wunderschön,
 Man sieht den Kapellmeister oben stehn.
 Und zwei Musikanten sonderbar,
 Die blasen auf der Flöte gar.

Ganz vorne steht mit offenem Rachen
 Und roter Zunge, der große Drachen.
 Die Augen leuchten in weißem Licht,
 Als wollten sie sagen: Fürcht' Dich nicht! –
 Zur Abfahrt steht der Zug bereit,
 Die Reise geht ins Dunkel, aber gar nicht weit.



Der Prinz weckt Dornröschen
 aus tiefem Schlummer,
 Vorbei ist in dem großen Schloß
 der Kummer.

Hänsel und Gretel vorm Knusperhaus,
 Beim Fenster schaut die Hex' heraus.

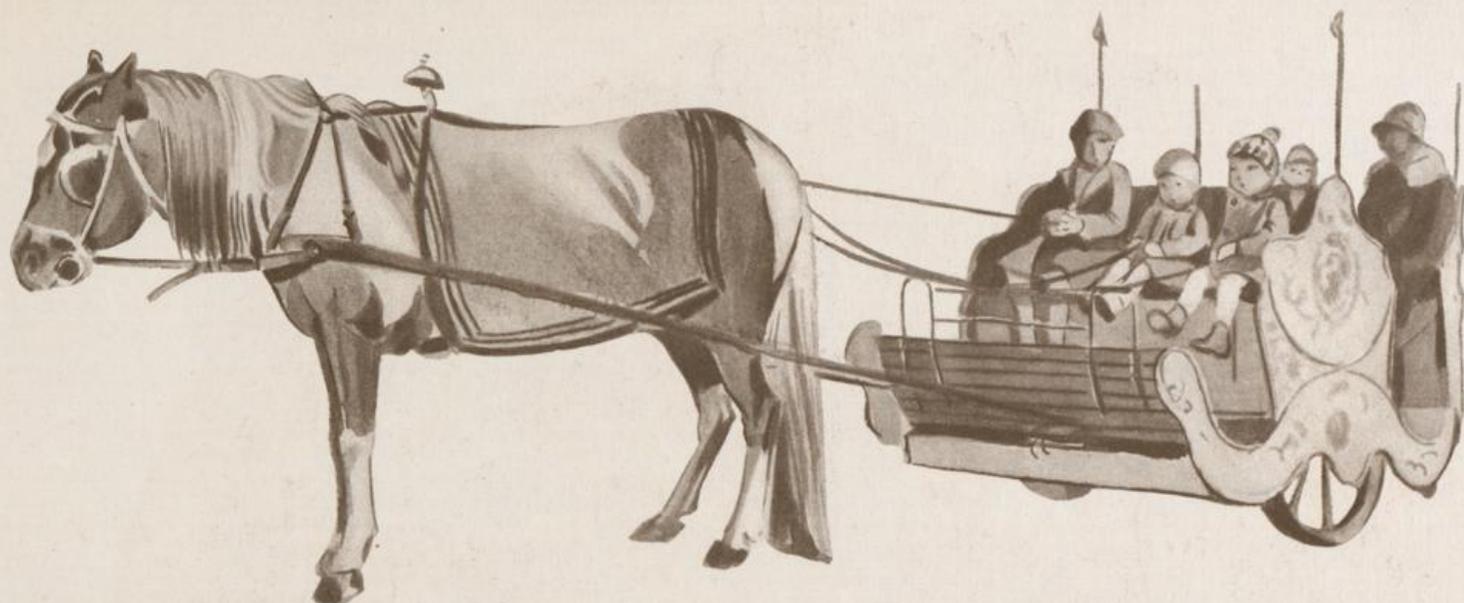
Der faule Hans, der möchte gar nichts tun
 Und immer auf dem weichen Polster ruhn.

Die Heinzelmännchen arbeiten stumm
 Und laufen geschäftig im Haus herum.



Da ist ein ganz kleines Ringelspiel,
Die Susi dort auch fahren will.

Die Pferdchen tanzen auf und nieder,
Sie sind unermüdlich und laufen schon wieder.



Und dann sind sie bei den lebenden Pferden,
Das wird erst eine Rundfahrt werden!
Ein braunes Pony mit lichtigem Schopf
Schüttelt gar freundlich den kleinen Kopf.
Es scharrt mit seinen zierlichen Füßen,
Als wollte es die Kinder begrüßen.

Ganz stolz sitzt Susi in dem Wagen,
Will mit der Peitsche das Pferdchen schlagen,
Doch das läuft rasch herum im Kreise
Und zieht den Wagen nach der Musikweise.



Der alte Calafati winkt mit der Hand und spricht:
„Komm nur mein Kind, steig auf das Pferd und reit und
fürcht' Dich nicht!“
Die Susi und der Peter, die sind auch gleich dabei,
Hoppla aufs Pferd und in die Bahn und fort geht's,
eins, zwei, drei.

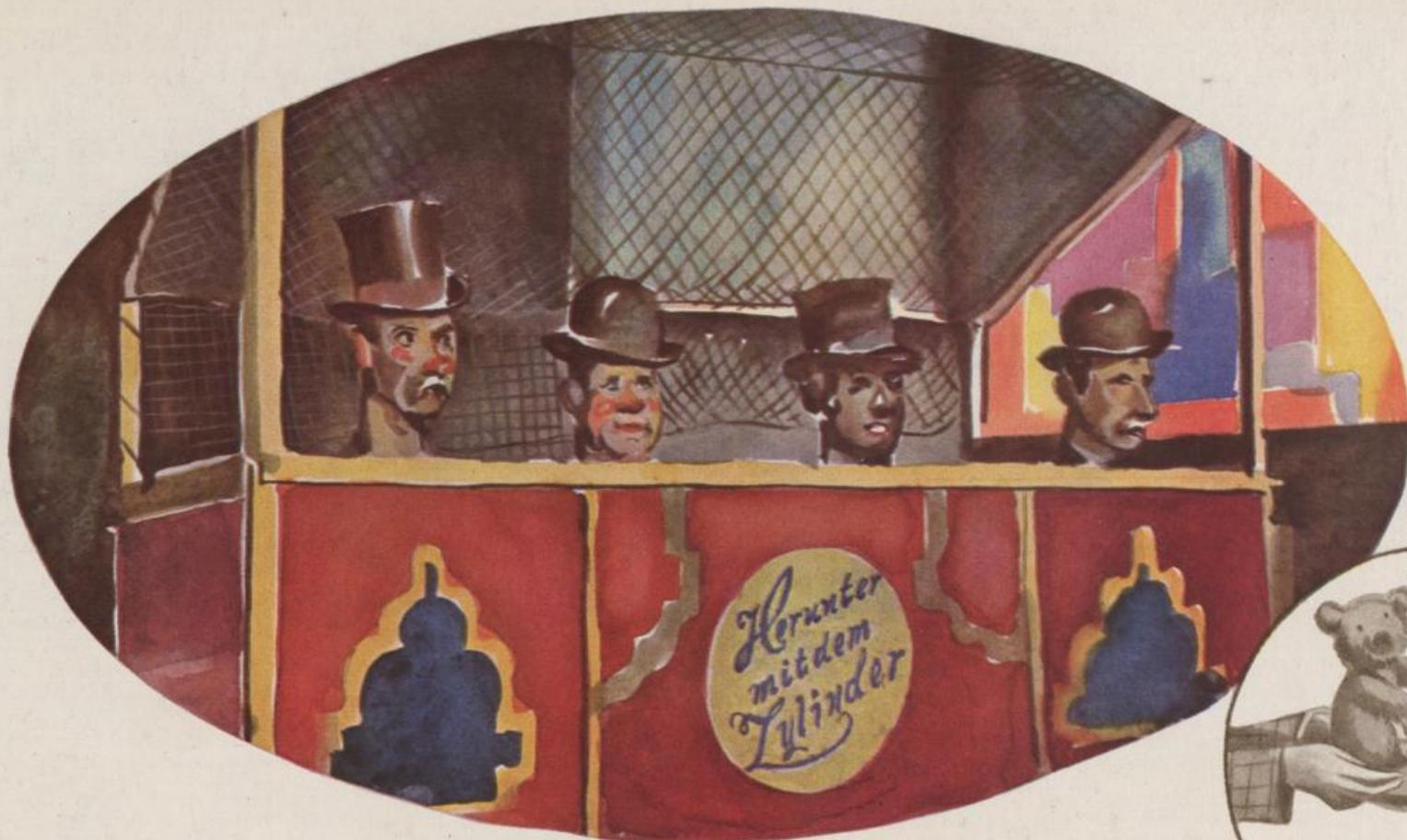
Jetzt geht's zum Wurstel
in den Garten
Und Susi kann's vor
Freude kaum erwarten.
Gar viele Kinder sitzen
dort und schauen zu,
Das Kasperl hat nicht Rast
und auch nicht Ruh'.
Es tanzt und spielt und
singt und lacht,
Sein Anzug ist gar schön
und voller Pracht.





Du armer, guter Watschenmann,
Mir ist um Dich so bange,
Hast einen alten Anzug an
Und ganz geschwoll'n die Wange.

Der Peter, der hat immer Mut,
Er trifft die linke Backe gut.
Der Watschenmann, der rührt sich nicht,
Steht da mit lachendem Gesicht.



Was sind denn das für komische Tröpfe?
 Was tanzen denn dort die vielen Köpfe?
 Und jeder trägt einen Hut voll Stolz,
 Die Köpfe aber, die sind aus Holz.
 Der Neger mit dem alten Zylinder,
 Der ist die Freude aller Kinder.

Der Peter hat jetzt zu werfen begonnen,
 Er trifft den Zylinder — hat gewonnen.
 Und dort der freundliche alte Herr
 Reicht Peter als Preis einen Teddybär.
 Der Peter, der ist sehr galant,
 Er nimmt die Susi an der Hand
 Und schenkt ihr den Teddy auf der Stell.

Jetzt aber nach Hause — Kinder — schnell!





Die Kinder schlafen und sehen im Traum
Und fassen sich vor Freude kaum,
Das Ringelspiel, den Watschenmann,
Sie sehen wieder die Grottenbahn,

Die Pferde, die Schaukel, den Luftballon,
Die Liliputbahn fährt eben davon.
Sie träumen vom Zirkus, das war so schön,
Und freuen sich auf das Wiedersehn.